



**DFV**

DEUTSCHER FLEISCHER-VERBAND

## Rundschreiben

- an das DFV-Präsidium
- an den DFV-Gesamtvorstand
- an die Landesinnungsverbände
- an die direkten Mitgliedsinnungen
- an die Direktmitglieder

Deutscher Fleischer-Verband e.V.  
Kennedyallee 53  
60596 Frankfurt

Tel.: 0 69 / 6 33 02 – 0  
Fax: 0 69 / 6 33 02 – 150

E-Mail:  
[info@fleischerhandwerk.de](mailto:info@fleischerhandwerk.de)  
[www.fleischerhandwerk.de](http://www.fleischerhandwerk.de)

11. November 2022

### **Gesprächsrunde bei Bundesminister Cem Özdemir BMEL sagt Unterstützung zu – Klarstellungen bei einzelnen Entlastungen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir hat sich jetzt mit Vertretern des Lebensmittelhandwerks zu einer Gesprächsrunde getroffen, um die Folgen der Energiekostensteigerungen zu besprechen. Das vom Minister ausgegebene Ziel des Austauschs war es, Themenfelder zu identifizieren, bei denen sich das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für die Unternehmen einsetzen kann. Im Laufe der Runde wurde auch mehr Klarheit in noch offenen Fragen der von der Regierung geplanten Förderungen geschaffen.

An der Hybrid-Veranstaltung, an der eine Teilnahme im Ministerium, aber auch online möglich war, nahmen für den DFV-Präsident Herbert Dohrmann und Hauptgeschäftsführer Martin Fuchs teil. Sie führten vor allem an, dass die jetzt im Raum stehenden Beträge für die Deckelung des Gas- und Strompreises noch zu hoch sind, vor allem für die Betriebe, die in die Fördergruppe der privaten Haushalte einsortiert werden. Bei der Ermittlung des Verbrauchs, der als Abgrenzungskriterium herangezogen wird, muss zudem das ganze Unternehmen als Einheit betrachtet werden und nicht etwa jede Betriebsstätte für sich allein.

Der dringende Handlungsbedarf wurde zudem damit unterstrichen, dass die enormen Kostensteigerungen wegen des starken Konkurrenzkampfs mit Handel und Discount kaum an die Kunden weitergegeben werden können. Das gilt umso mehr, weil viele Verbraucher inzwischen preisbewusster einkaufen müssen.

Um deutlich zu machen, dass es nicht um ein abstraktes Problem geht, sondern um reale Existenzen, wurde dem Minister in der Versammlung das Fotobuch überreicht,

das aus der Aktion des DFV entstanden ist (siehe Meldung in der DFV-App vom 10.11.2022).

Bundesminister Özdemir und die ebenfalls anwesende Parlamentarische Staatssekretärin im BMEL, Dr. Ophelia Nick, betonten, dass es unbedingtes Ziel des BMEL ist, insbesondere die kleinen und mittleren, regional arbeitenden Unternehmen zu schützen und zu erhalten. Vor allem auch die energieintensiven Betriebe aus dem Lebensmittelhandwerk stehen hier im Fokus. Sie sagten zu, in Abstimmung mit den Verbänden beim Bundesministerium für Wirtschaft (BMWK) auf bestmögliche Kostendämpfung hinzuwirken.

### Mehr Klarheit bei einzelnen Ausgestaltungen

Einige Konkretisierungen zu den geplanten Entlastungen von Handwerksunternehmen trug der zuständige Referatsleiter aus dem BMWK, Joachim Nick-Leptin, vor, der ebenfalls der Runde zugeschaltet war. Er nahm Bezug auf die Beschlüsse des Bundeskanzlers und der Spitzen der Bundesländer, in

denen Eckpunkte festgelegt wurden und die nun konkretisiert werden (siehe auch Meldung in der DFV-App vom 05.11.2022).

Für den Strombereich berichtet er, dass es tatsächlich anhand der Verbrauchsmenge eine Abgrenzung zwischen dem sogenannten „Industriestrom“ und dem Haushaltsstrom, der auch für kleinere Unternehmen gilt, geben soll. Die bereits bekannt gewordenen 100.000 kWh pro Jahr sind jedoch offensichtlich noch nicht abschließend fixiert.

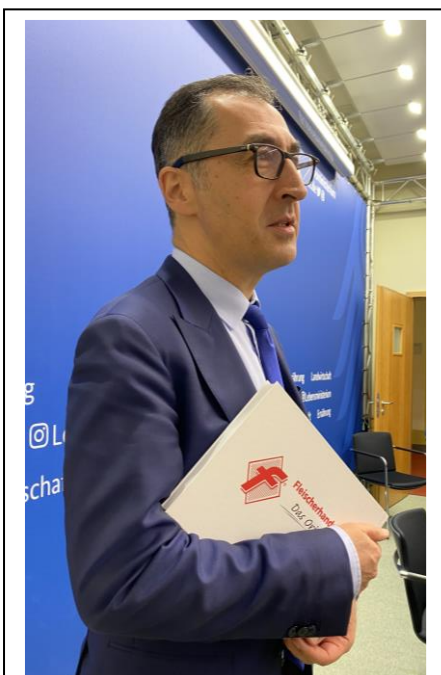
Fest stehen dagegen die Werte, bei denen der Strompreis gedeckelt werden soll. Es sind die bereits vermeldeten 13 Cent je kWh (netto, für 70 % des Verbrauchs) für Industriestrom und 40 Cent je kWh (brutto, für 80 % des Verbrauchs) für die Unternehmen mit geringerem Verbrauch. Konkretisiert wurden nun die Begriffe „brutto“ und „netto“. Daraus ergibt sich folgendes:



In einem Buch wurden die Bilder zusammengefasst, die die Betriebe nach dem Aufruf des DFV eingesandt haben.



Die Übergabe und der Austausch über die besondere Situation des Fleischerhandwerks in der aktuellen Energiekrise fand am Rande der Gesprächsrunde im BMEL statt.



Bundesminister Cem Özdemir mit dem Fotobuch des deutschen Fleischerhandwerks.


- In 40 Cent (brutto) sind alle Entgelte und Steuern enthalten, also nicht nur die Mehrwertsteuer, sondern zum Beispiel auch Stromsteuer und Netzentgelte. Der für Unternehmen relevante Preis ohne Mehrwertsteuer liegt hier bei rund 34 Cent je kWh.
- Bei 13 Cent (netto) sind dagegen all diese Komponenten nicht enthalten. Vor dem Zuschlagen der Mehrwertsteuer entsteht so ein Preis von rund 27 Cent je kWh.
- Der tatsächliche Preisnachlass bei Industriestrom beträgt also (ohne Mehrwertsteuer) rund 7 Cent je kWh. Berücksichtigt man zusätzlich, dass die Deckelung bei Industriestrom nicht bei 80 %, sondern bereits bei 70 % des Verbrauchs endet, schmilzt der Vorteil noch etwas weiter.
- Das bedeutet aber auch, dass nach dieser Planung für die Fleischereien selbst im günstigsten Fall ein Strompreis von mindestens 27 Cent je kWh fällig wird (ohne Mehrwertsteuer), es sei denn, der Strompreis fällt unter diese Grenze, dann gilt selbstverständlich der günstigere Marktpreis. In jedem Fall werden die Unternehmen auch bei der jetzt vorgesehenen Entlastung eine Vervielfachung des früheren Preises hinnehmen müssen.

Dass die Unternehmen und die privaten Verbraucher bei Strom und Gas solch horrenden Steigerungen verkraften müssen, ist offensichtlich auch der Grund dafür, dass derzeit nicht an einer Entlastung bei Öl und Pellets gearbeitet wird. Es besteht die Sichtweise, dass hier zwar ebenfalls starke Steigerungen zu sehen sind, dass diese jedoch prozentual nicht höher ausfallen als bei den bereits gedeckelten Strom- und Gaspreisen. Die Beratungen über diesen Punkt sind jedoch dem Vernehmen nach noch nicht abgeschlossen.

Auch die jetzt bekannt gewordenen Konkretisierungen bedeuten noch nicht, dass bereits alle Entscheidungen unveränderlich feststehen. Präsident Dohrmann und HGF Fuchs haben gegenüber Minister Özdemir und Staatssekretärin Nick sehr konkret ausgeführt, dass solche Entlastungen für viele Betriebe absolut unzureichend sind. Diese Position wird man auch gegenüber dem Wirtschaftsministerium und den politischen Entscheidern vertreten.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHER FLEISCHER-VERBAND



Herbert Dohrmann  
Präsident



Martin Fuchs  
Hauptgeschäftsführer